



OSTBAYERISCHE  
TECHNISCHE HOCHSCHULE  
REGENSBURG

# Modulhandbuch

für den  
Masterstudiengang

Elektro- und Informationstechnik  
(M.Eng.)

SPO-Version ab: Wintersemester 2019

Sommersemester 2021

erstellt am 15.03.2021

von Sandra Schäffer

Fakultät Elektro- und Informationstechnik

## Vorspann

### 1. Erläuterungen zum Aufbau des Modulhandbuchs

Die Module sind alphabetisch sortiert. Jedem Modul sind eine oder mehrere Veranstaltungen zugeordnet deren Beschreibung jeweils direkt im Anschluss an das Modul folgt. Durch Klicken auf die Einträge im Inhaltsverzeichnis gelangt man direkt zur jeweiligen Beschreibung im Modulhandbuch.

Die Angaben bezüglich des Gesamtzeitaufwands je Modul setzen sich aus den Kriterien Präsenzzeit in Vorlesungen, Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium sowie ggf. Projektarbeit und Präsentation zusammen. Zugrunde liegt dabei der für den Studiengang festgelegte zeitliche Aufwand von 30 Stunden pro Credit und Semester.

### 2. Lernziele

Das Modulhandbuch führt die Lernziele der einzelnen Module anhand von erworbenen Kompetenzen auf. Diese sind unterteilt in „Fachkompetenz“ (Wissen, Fertigkeiten) und „Persönliche Kompetenz“ (Sozialkompetenz, Selbständigkeit). Jede Kompetenz ist durch einen Klammerausdruck (1-3) einer Niveaustufe zugewiesen. Die drei Niveaustufen gliedern sich in „Kennen“ (Niveaustufe 1), „Können“ (Niveaustufe 2) und „Verstehen und Anwenden“ (Niveaustufe 3).

Neben der Vermittlung neuer fachlicher Kompetenzen ist die Vermittlung von persönlichen Kompetenzen selbstverständlich integraler Bestandteil einer jeden Lehrveranstaltung bzw. eines Hochschulstudiums im Allgemeinen. Sofern in der Beschreibung eines Moduls nicht weiter präzisiert, sind die Studierenden nach der erfolgreichen Absolvierung eines Moduls in der Lage

- den eigenen Lernfortschritt und Lernbedarf zu analysieren (3) und gegebenenfalls Handlungsweisen daraus abzuleiten (3),
- zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten (2), deren Interessen und soziale Situation zu erfassen (2), sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen (2) sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten (3),
- wissenschaftlich im Sinne der „Regeln guter wissenschaftlicher Praxis“ zu arbeiten (2), fachliche Inhalte darzustellen (2) und vor einem Publikum in korrekter Fachsprache zu präsentieren (2).

Des Weiteren gilt insbesondere für Laborpraktika-Module, dass die Studierenden nach der erfolgreichen Absolvierung in der Lage sind

- die fünf Sicherheitsregeln zu kennen (1) und anzuwenden (2)
- einen risikobewussten Umgang mit elektrischer Spannung zu pflegen (2), Auswirkungen auf die eigene Gesundheit hin zu beurteilen (3) und bei Bedarf entsprechende Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen (2).

### 3. Standardhilfsmittel

Folgende Hilfsmittel sind bei allen Prüfungen zugelassen:

- Schreibstifte aller Art (ausgenommen rote Stifte)
- Zirkel, Lineale aller Art, Radiergummi, Bleistiftspitzer

Ausnahmen von dieser Regel werden in der Spalte „Zugelassene Hilfsmittel“ explizit angegeben. Bei Prüfungen mit dem Vermerk „keine“ sind die Standard-Hilfsmittel zugelassen. Die in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik zugelassenen Taschenrechner ("Standardtaschenrechner") sind: Casio FX-991, Casio FX-991 PLUS, Casio FX-991DE X (zu erwerben z.B. über die Fachschaft). Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt sind ausschließlich diese Modelle als Hilfsmittel erlaubt (sofern Taschenrechner bei einer Veranstaltung als Hilfsmittel zugelassen sind). Papier erhalten Sie bei Bedarf von der Prüfungsaufsicht. Beachten Sie bitte auch, dass jedwede Nutzung kommunikationstauglicher Geräte (Telefone, Uhren, Brillen, etc.) verboten ist.

# Modulliste

## Studienabschnitt 1:

Forschungsmethodik und Seminar.....	4
Forschungsmethodik und Seminar.....	5
Masterarbeit.....	7
Masterarbeit Präsentation.....	8
Masterarbeit schriftliche Ausarbeitung.....	9
Numerische Mathematik.....	11
Numerische Mathematik.....	12
Projektarbeit.....	14
Projektarbeit.....	15
Theoretische Elektrotechnik.....	17
Theoretische Elektrotechnik.....	18
Vertiefungsmodule 1-6.....	21
AD-/DA-Wandler.....	22
Cybernetics.....	25
Deep Learning.....	29
Electronic Product Engineering.....	31
Elektromagnetische Verträglichkeit.....	33
Elektronische Schaltungen und Systeme.....	36
Embedded Linux.....	39
Fortgeschrittene Signalverarbeitung.....	42
Funktionale Sicherheit und IT-Sicherheit.....	44
Geregelte Elektrische Antriebe.....	49
Hochfrequenz-Schaltungstechnik.....	53
Intelligente Werkstoffsysteme und Metamaterialien.....	56
Leistungselektronische Bauelemente und Schaltungen.....	60
Master Optoelektronik-Projekte mit LabVIEW (Master Optoelectronics Projects with LabVIEW).....	63
Netzwerke für eingebettete Systeme.....	65
Physik der Halbleiter-Bauelemente.....	67
Vertiefung Microcontroller (Master).....	69
Vertiefung programmierbare Logik.....	71
Wireless Sensor/Actuator Networks.....	73
Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und Optimierung.....	76
Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und Optimierung.....	77

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Forschungsmethodik und Seminar		8
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Hans Meier Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	5

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Forschungsmethodik und Seminar	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Forschungsmethodik und Seminar		FM
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Hans Meier Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Hans Meier Prof. Dr. Michael Niemetz	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Übung, Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
48 h	102 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Wissenschaftskommunikation: Bedeutung der Wissenschaftskommunikation für die Arbeit der Ingenieure in Forschung und Entwicklung</li> <li>• Einblick in diverse Aspekte der Wissenschaftskommunikation wie Recherche, Publikation oder Qualitätssicherung</li> <li>• Selbständige Erarbeitung eines ausgewählten individuellen Themas aus dem Bereich der Schwerpunkte des Studiengangs MEI durch die Studierenden</li> <li>• Themenbezogene Literaturrecherche: Sichtung und Analyse von vorhandenen Publikationen</li> <li>• Aufbereitung der recherchierten Themen und Darstellung der Thematik in Form einer kurzen schriftlichen wissenschaftliche Ausarbeitung</li> <li>• Durchführung eines Peer-Review Prozesses</li> <li>• Hochschulöffentliche Präsentation der Ergebnisse.</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Literatur unterschiedlicher Quellen für das ausgewählte Thema zu recherchieren (2), zu sichten (2), und auf ihre Relevanz hin zu bewerten (3)

<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"><li>• Bewerten der Qualität aufgefundener Fachliteratur und Auswahl geeigneter Materialien für die eigene Arbeit (3)</li><li>• Durchführen von mündlicher und schriftlicher Wissenschaftskommunikation (2)</li><li>• Publikumsangepasstes Aufbereiten komplexer fachlicher Inhalte (3)</li><li>• Präsentation technischer Inhalte (2)</li><li>• Führen wissenschaftlicher Diskurse (2)</li><li>• Wertschätzende Kommunikation bei der Beurteilung der Leistung anderer (3)</li></ul>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Projekt- und fallspezifische Unterlagen und Fachbücher
<b>Lehrmedien</b>
Overhead, Rechner und Beamer, Exponate
<b>Literatur</b>
Wiesner, Hans-Jörg: „Wissenschaftliche Publikationen: Grundlagen der Gestaltung“, Beuth-Verlag, 2009

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

<b>Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)</b>		<b>Modul-KzBez. oder Nr.</b>
Masterarbeit		12
<b>Modulverantwortliche/r</b>	<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1	Pflicht	30

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Masterarbeit Präsentation		3
2.	Masterarbeit schriftliche Ausarbeitung		27

<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Masterarbeit Präsentation		MP	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Norbert Balbierer		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Betreuender Professor-betreuende Professorin		in jedem Semester	
<b>Lehrform</b>			
Selbständige ingenieurmäßige Präsentation eines wissenschaftlichen Projektes unter Anleitung durch den jeweiligen betreuenden Professor			

<b>Studiensemester gemäß Studienplan</b>	<b>Lehrumfang</b>	<b>Lehrsprache</b>	<b>Arbeitsaufwand</b>
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
3		deutsch	3

Zeitaufwand:

<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>
	Vorbereitung und Präsentation: 90 h

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
mündlicher Prüfungsvortrag
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
alle

<b>Inhalte</b>
Mündliche Präsentation und Begründung der erarbeiteten Ergebnisse. In diesem Zusammenhang sind geeignete Vortragstechniken zu nutzen.
<b>Lernziele: Fachkompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Ergebnisse eines umfassenden, wissenschaftlichen oder ingenieurstechnischen Projektes, dessen fachliche Grundlagen und fachübergreifenden Zusammenhänge mündlich darzustellen, zu präsentieren und selbständig zu begründen (3).
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Literatur</b>
Der zur Verfügung stehende Stand der Technik

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Masterarbeit schriftliche Ausarbeitung		MA
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Betreuender Professor-betreuende Professorin	in jedem Semester	
Lehrform		
Eigenständige Ingenieurarbeit nach wissenschaftlichen Methoden mit Dokumentation unter fachlicher Anleitung der jeweils betreuenden Professoren.		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		deutsch	27

## Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	Erstellung der Masterarbeit: 810 h

Studien- und Prüfungsleistung
schriftliche Masterarbeit
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
alle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige ingenieurmäßige Bearbeitung eines praxisorientierten Projektes bzw. Problems auf Basis einer wissenschaftlichen Vorgehensweise. Ausgangspunkt ist dabei eine theoretische, konstruktive experimentelle Aufgabenstellung.</li> <li>• Das Thema ist in Absprache mit dem jeweiligen betreuenden Professor wählbar und kann sowohl an der Hochschule als auch extern in einem Unternehmen bearbeitet werden.</li> <li>• Die gewählte Aufgabenstellung soll im Bereich der Schwerpunkte des Studiengangs MEI angesiedelt sein, so dass der/die Studierende ein Problem bzw. Projekt aus der im Master spezifischen Fachrichtung bearbeiten muss.</li> <li>• Der/die Studierende zeigt mit der Erstellung der Masterarbeit, dass er in der Lage ist, sein Fachwissen und die im Studium erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten problemlösungsorientiert anzuwenden. Dabei ist auch eine fächerübergreifende Betrachtung sowie eine gesellschaftskritische Hinterfragung des Themenfeldes und der zu erarbeitenden Problemlösung erforderlich.</li> <li>• Die Masterarbeit unterscheidet sich von der Bachelorarbeit sowohl im Umfang als auch in der Komplexität der Problemstellung.</li> </ul>

<b>Lernziele: Fachkompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sowohl fachliche Einzelheiten als auch fachübergreifende Zusammenhänge zu verstehen (3)</li> <li>• Ergebnisse nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Anforderungen aufzubereiten und zu dokumentieren (3)</li> <li>• ein größeres ingenieurwissenschaftliches Projekt innerhalb einer vorgegeben Frist selbständig zu bearbeiten (3)</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2</p>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
sämtliche Manuskripte, Übungsaufgaben, etc. des Studienverlaufs
<b>Lehrmedien</b>
alle erforderlichen Unterlagen zur Themenbearbeitung
<b>Literatur</b>
Der zur Verfügung stehende Stand der Technik

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Numerische Mathematik		1
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Gabriela Tapken (LBA)	Informatik und Mathematik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Elektromobilität und Energienetze

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	5

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Numerische Mathematik	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Numerische Mathematik		NUM
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Gabriela Tapken (LBA)	Informatik und Mathematik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Gabriela Tapken (LBA)	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Praktikum im Computerraum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	60 h Vor- und Nachbereitung, 30 h Prüfungsvorbereitung

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechengenauigkeit</li> <li>• Kondition und Fehlerkontrollen, Vektor- und Matrixnorm</li> <li>• Nullstellenverfahren</li> <li>• Lösung großer linearer Gleichungssysteme</li> <li>• Interpolation und Approximation, Splines</li> <li>• Fourier-Analyse</li> <li>• Numerische Integration</li> <li>• Lösungsmethoden von gewöhnlichen und partiellen Differentialgleichungen</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei numerischen Rechnungen aller behandelten Arten abzuschätzen wie groß die auftretenden Fehler sind und wovon diese abhängen. (2)</li> <li>• verschiedene bekannte Lösungsverfahren für verschiedene Problemtypen zu kennen (1) und für eine konkrete Problemstellung ein passendes Verfahren auszuwählen (2)</li> <li>• die Unterschiede und Vor- bzw. Nachteile zwischen klassischen und numerischen Lösungsverfahren von Anfangs- bzw. Randwertproblemen aufzulisten (1) und im Falle von numerischen Lösung ein zur Aufgabenstellung passendes Verfahren zu wählen (2)</li> </ul>

- bei ihnen unbekanntes numerisches Verfahren aus prinzipiell bekannten Teilbereichen der Numerik hinsichtlich ihrer Qualität zu analysieren. (3)
- zu erkennen bei welchen Arten von Problemen die Verwendung eines numerischen Verfahrens sinnvoll sein könnte oder eben auch nicht. (2)

#### Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- über abstrakte Sachverhalte zu kommunizieren. (2)
- zu wissen, welchen Genauigkeitsgrad an Information man gegenüber wem kommunizieren sollte. (1)
- die große und stärker werdende Bedeutung der Mathematik für die aktuellen technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu erkennen. (1)
- durch ein tieferes Verständnis von Numerik und damit auch von durch numerische Rechnungen bzw. Simulationen erhaltenen Resultate und Erkenntnisse zu bewerten und damit zu einem verantwortungsvollen Umgang mit von computergestützter Wissenschaft zu gelangen. (3)

#### Angebotene Lehrunterlagen

Lückenskript, Übungsaufgaben und Lösungen, mathematische Software, Literaturliste

#### Lehrmedien

Tafel, Overheadprojektor, Beamer, Software

#### Literatur

- Dahmen, D; Reusken, A: Numerik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Springer (2008)
- Huckle, T; Schneider, S: Numerische Methoden, Springer (2006)
- Hermann, M: Numerische Mathematik, Oldenbourg (2011)
- Press, W; Teukolski, S; Vetterling, W; Flannery, B: Numerical recipes, Cambridge University Press (2007)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Projektarbeit		7
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer Prof. Dr. Hans Meier	Elektro- und Informationstechnik Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1	Pflicht	10

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Projektarbeit	4 SWS	10

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Projektarbeit		PA
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer Prof. Dr. Hans Meier	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Betreuender Professor-betreuende Professorin	in jedem Semester	
Lehrform		
Anleitung zum selbständigen, wissenschaftl. Arbeiten		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	4 SWS	deutsch	10

## Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	selbständige Projektarbeit: 270 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständige Durchführung eines Entwicklungsprojektes im Bereich der Schwerpunkte des Studiengangs MEI.</li> <li>- Dieses Projekt beinhaltet folgende Teilarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektorganisation und -strukturierung, Zeitmanagement</li> <li>• Fallbeispielorientierte Problem- und Zielanalyse</li> <li>• Zielorientierte Problembearbeitung und -lösung</li> <li>• Dokumentation der Ergebnisse und Präsentation des Projektes</li> </ul> </li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das im Studium erworbene Wissen anwendungsspezifisch einzusetzen (2),</li> <li>• ein wissenschaftliches Projekt inhaltlich zu planen (2), und durchzuführen (3)</li> <li>• die Projektergebnisse nach den Regeln guter wissenschaftlicher Arbeit zu dokumentieren (2) und zu präsentieren (2).</li> </ul>

<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Projekt- und fallspezifische Unterlagen und Fachbücher
<b>Lehrmedien</b>
Overhead, Rechner und Beamer, Exponate
<b>Literatur</b>
Wiesner, Hans-Jörg: „Wissenschaftliche Publikationen: Grundlagen der Gestaltung“, Beuth-Verlag, 2009 Franck, Norbert: „Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens“, UTB, 2011

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
Theoretische Elektrotechnik		3
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine	Elektro- und Informationstechnik	

Zuordnung zu weiteren Studiengängen
Elektromobilität und Energienetze

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Pflicht	5

Verpflichtende Voraussetzungen
Überblick über grundlegende Größen der Vektoranalysis und ihre Bedeutung. Korrekte Berechnung von grundlegenden Größen der Vektoranalysis.
Empfohlene Vorkenntnisse
Erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer Lehrveranstaltung über Felder, Wellen und Leitungen im Umfang von mindestens 5 ECTS.

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Theoretische Elektrotechnik	4 SWS	5

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
<b>Bitte beachten:</b> Bei diesem Modul handelt es sich im Master Elektro- und Informationstechnik um ein Pflichtmodul. Im Master Elektromobilität und Energienetze handelt es sich um ein Wahlpflichtmodul - entweder das Modul "Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik, Optimierung" oder das Modul "Theoretische Elektrotechnik" ist zu belegen.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Theoretische Elektrotechnik		TET
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine	in jedem Semester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit ca. 15% Übungsanteil, Simulation an Rechnerarbeitsplätzen.		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	62 h Vor- und Nachbereitung, 32 h Prüfungsvorbereitung

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

**Inhalte****- Einführung**

- Maxwell-Gleichungen in differentieller und integraler Formulierung.
- Klassifikation von elektromagnetischen Problemen.
- Klassifikation von Differentialgleichungen und Randbedingungen.
- Das Helmholtz Theorem.
- Eindeutigkeitssatz.

**- Elektrostatik**

- Elektrisches Potenzial.
- Laplace und Poisson Gleichung.
- Arbeit und Energie in der Elektrostatik.
- Leitende Körper.
- Potenziale verschiedener Ladungsanordnungen. Multipolentwicklung.
- Spezifische Lösungsmethoden der Laplace Gleichung.

**- Magnetostatik**

- Die magnetischen Potenziale.
- Stetigkeitsbedingungen.
- Multipolentwicklung für den Vektorpotenzial.
- Induktivität.

**- Elektrische und magnetische Felder in der Materie**

- Feld eines polarisierten Objektes
- Feld eines magnetisierten Objektes

**- Zeitlich langsam veränderliche Felder**

- Skineffekt, Wirbelströme.

**- Erhaltungssätze**

- Ladungserhaltung.
- Energieerhaltung. Satz von Poynting.
- Maxwellscher Spannungstensor.
- Drehimpuls.

**- Elektromagnetische Wellen**

- Wellengleichung.
- Ebene Wellen. Lösungen für verschiedene Materialien. Skintiefe.
- Brechung und Reflexion. Oberflächenwelle.
- Wellenleiter.

**- Strahlung**

- Dipolstrahlung.

- Punktladungen.

#### Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Grundlegende Konzepte und die Fachbegriffe der Elektrodynamik zu kennen. (1)
- Erhaltungssätze zu kennen. (1)
- Elektromagnetische Phänomene auf der Grundlage physikalischer Grundgrößen durch die Grundgleichungen des Elektromagnetismus (Maxwell-Gleichungen) mathematisch beschreiben und die Grundgleichungen lösen zu können. (2)
- Durch die Verwendung einer kleinen Anzahl von physikalischen Konzepten und Gesetzen qualitative Schlussfolgerungen daraus ziehen zu können. (2)
- Um die Feldverteilungen zu berechnen, die Maxwell-Gleichungen, verstehen und anwenden (3)

#### Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2.

#### Angebotene Lehrunterlagen

Übungsaufgaben, Literaturliste

#### Lehrmedien

Tafel, Overheadprojektor, Rechner, Beamer

#### Literatur

- David J. Griffiths, Introduction to Electrodynamics, Fourth Edition, Cambridge University Press, Cambridge, UK, 2017.
- Heino Henke, Elektromagnetische Felder, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, 2015.
- M. Nahvi, J.A. Edminister, Electromagnetics, Fifth Edition, McGraw Hill, 2019.
- Matthew N. O. Sadiku, Numerical Techniques in Electromagnetics with MATLAB®, CRC Press, Boca Raton, USA, 2009.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

<b>Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)</b>		<b>Modul-KzBez. oder Nr.</b>
Vertiefungsmodule 1-6		4-6; 9-11
<b>Modulverantwortliche/r</b>	<b>Fakultät</b>	
N.N.	Elektro- und Informationstechnik	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 oder 2	1	Wahlpflicht	5

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	AD-/DA-Wandler	4 SWS	5
2.	Cybernetics	4 SWS	5
3.	Deep Learning	4 SWS	5
4.	Electronic Product Engineering	4 SWS	5
5.	Elektromagnetische Verträglichkeit	4 SWS	5
6.	Elektronische Schaltungen und Systeme	4 SWS	5
7.	Embedded Linux	4 SWS	5
8.	Fortgeschrittene Signalverarbeitung	4 SWS	5
9.	Funktionale Sicherheit und IT-Sicherheit	4 SWS	5
10.	Geregelte Elektrische Antriebe	4 SWS	5
11.	Hochfrequenz-Schaltungstechnik	4 SWS	5
12.	Intelligente Werkstoffsysteme und Metamaterialien	4 SWS	5
13.	Leistungselektronische Bauelemente und Schaltungen	4 SWS	5
14.	Master Optoelektronik-Projekte mit LabVIEW (Master Optoelectronics Projects with LabVIEW)	4 SWS	5
15.	Netzwerke für eingebettete Systeme	4 SWS	5
16.	Physik der Halbleiter-Bauelemente	4 SWS	5
17.	Vertiefung Microcontroller (Master)	4 SWS	5
18.	Vertiefung programmierbare Logik	4 SWS	5
19.	Wireless Sensor/Actuator Networks	4 SWS	5

<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
AD-/DA-Wandler		ADA	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Martin Schubert		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
N.N.		nur im Sommersemester	
<b>Lehrform</b>			
50% seminar teaching and 50% practical training			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56h	62h Vor- und Nachbereitung, 32h Prüfungsvorbereitung

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Part A: Seminaristic Classroom Teaching</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Value-Discretization (Quantization) <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Knowing common D/A and A/D conversion principles: <ul style="list-style-type: none"> <li>Nyquist samplers: (i) DAC: weighted sum, R-string, (ii) ADC: SAR, Flash, Pipeline</li> <li>Oversamplers: PWM, delta and delta-sigma modulation / demodulation techniques</li> </ul> </li> <li>+ Selection of most appropriate architecture for a given application</li> </ul> </li> <li>2. Time-Discretization (Sampling) <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Time domain considerations: mathematical model and technical realization</li> <li>+ Frequency domain considerations</li> <li>+ Criteria of Nyquist and Shannon</li> <li>+ Aliasing <ul style="list-style-type: none"> <li>Designing analog anti-aliasing filters for Nyquist samplers</li> <li>Designing combined analog/digital antialiasing filters for oversamplers</li> <li>Changing sampling rates: up-sampling, down-sampling, sub-sampling</li> </ul> </li> <li>+ Spatial sampling and spatial aliasing</li> </ul> </li> <li>3. Characterization <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Knowledge of commonly used quality criteria and skills to apply them: ENOB, SNR, SFDR, SINAD, THD, INL, DNL, KSPS, monotonicity</li> </ul> </li> <li>4. Modelling <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Modelling DACs and ADCs in value, time and frequency domains:</li> <li>+ Modeling static linear and non-linear I/O characteristics</li> <li>+ Modeling and simulation in value, transient and frequency domain with Spice</li> <li>+ Characterization and modeling in value, transient and frequency domain with Matlab</li> </ul> </li> <li>5. Noise <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Relating signal-to-noise ratio to resolution,</li> <li>+ Noise budgeted computation</li> <li>+ Knowing the most important noise sources and respective behavioral models quantization, thermal, pink, aliasing, clock jitter, track &amp; hold</li> </ul> </li> </ol> <p>Part B: Practical Training in the Laboratory</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Given exercises</li> <li>2. Group oriented projects</li> </ol>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Studierenden die wichtigsten A/D- und D/A-Wandler-Architekturen (1), verstehen ihre prinzipielle Funktionalität (2) und können einer Design-Aufgabe die passende Architektur zuordnen (3).</li> <li>• kennen die Studierenden den Vorgang der Zeitdiskretisierung (1), verstehen daraus folgende Effekte wie Aliasing (2) und können Antialiasing-Filter berechnen (3).</li> <li>• kennen die Studierenden die üblichen Qualitätskriterien für A/D u. D/A-Wandler (1) und können Kriterien wie ENOB, SNR, SFDR, SINAD, THD, INL, DNL berechnen (3).</li> <li>• Können die Studierenden einfache Verhaltensmodelle für A/D- und D/A-Wandler erstellen und in Simulationsprogrammen verwenden (3).</li> <li>• Kennen die Studierenden mindestens 6 verschiedene Rauschquellen (1), können deren Rauschleistung berechnen (3), ein Gesamt-Rauschbudget erstellen und damit die Einhaltung geforderter Qualitätskriterien wie SNR oder SINAD überprüfen (3).</li> </ul>

<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skripten, Übungen, Praktikumsanleitungen, Literaturliste
<b>Lehrmedien</b>
Tafel, Beamer, Einrichtung des Elektroniklabors (S081)
<b>Literatur</b>
<p>[1] The Data Conversion Handbook, Analog Devices, 2004</p> <p>[2] R. Lerch, Elektrische Messtechnik: Analoge, digitale und computergestützte Verfahren, Springer Verfahren, 2007</p> <p>[3] K.-D. Kammeyer, K. Kroschel, Digitale Signalverarbeitung, Filterung und Spektralanalyse mit Matlab-Übungen, Vieweg + Teubner, 2009</p> <p>[4] J.C. Candy, G.C. Temes, 1st paper in "Oversampling Delta-Sigma Data Converters, Theory, Design and Simulations", IEEE Press, IEEE Order #PC02741-1, ISBN0-87942-285-8, 1991</p> <p>[5] S.R. Norsworthy, R. Schreier, G.C. Temes, "Delta-Sigma Data Converters", IEEE Press, 1996, IEEE Order Number PC3954, ISBN 0-7803-1045-4</p> <p>[6] C.A. Leme, "Oversampling Interface for IC Sensors", Physical Electronics Laboratory, ETH Zurich, Diss. ETH Nr. 10416</p>
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
<p>Technical Bachelor degree</p> <p>Documents English, teaching language is German or English depending on students.</p>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Cybernetics		CYB	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Gareth Monkman		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Gareth Monkman		nur im Wintersemester	
<b>Lehrform</b>			
Seminaristischer Unterricht bei fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen			

<b>Studiensemester gemäß Studienplan</b>	<b>Lehrumfang</b>	<b>Lehrsprache</b>	<b>Arbeitsaufwand</b>
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

Zeitaufwand:

<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>
56 h	Vor- und Nachbereitung 62h; Prüfungsvorbereitung 32h

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p>Logistics:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Crash course control theory</li> <li>• Statistics &amp; queueing theorie</li> <li>• Organisation &amp; Tektology</li> <li>• Markov chains</li> <li>• Petri-Nets (representation and calculus)</li> <li>• Sensor fusion</li> <li>• Synchronous and asynchronous programming</li> <li>• Robotic reactive programming</li> <li>• Introduction to artificial intelligence</li> </ul> <p>ManMachine Interface:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Introduction to Smart materials</li> <li>• Electrooptical MMI (vision systems)</li> <li>• Acoustic (audio systems) MMI</li> <li>• Tactile MMI (Haptic systems)</li> <li>• Olfactory MMI (chemical systems)</li> <li>• Signal (Image) processing</li> <li>• Force/torque sensors &amp; dextrous hands</li> <li>• Virtual reality</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Students learn how to use statistical analysis for abstraction and planning of multivariable automation systems. They obtain knowledge concerning the practical implementation of Man Machine Interfaces (MMI) and their integration with cybernetic signal processing and evaluation.</p>
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Students gain an insight into synchronous, asynchronous and interactive control together with the development of complex systems.</p>
Angebotene Lehrunterlagen
<p>Übungsaufgaben, Arbeitsblätter, Literaturliste</p>
Lehrmedien
<p>Tafel, Overheadprojektor, Beamer</p>

**Literatur****Teil 1: Systems & Logistics**

- Bang-Jensen. J & G. Gutin - Directed graphs: Theory, Algorithms and Applications - Springer, 2000.
- Bluma, Lars: Norbert Wiener und die Entstehung der Kybernetik im Zweiten Weltkrieg. LIT Verlag, Münster 2005, ISBN 3-8258-8345-0.
- Bogdanov. A.A. - A Universal Organizational Science (Tektology) - Moscow, Leningrad, 1925-1929 .
- Carre. B. - Graphs and Networks. - Clarendon 1979.
- Cooper. R.B. - Introduction to Queueing Theory - Edward Arnold, 1981.
- Durrant-Whyte. H.F. - Integration, coordination and control of multi-sensor robot systems - Klewer, 1988.
- Elmaghraby. S.E. - Activity Networks: Project Planning and Control by Network Models. - Wiley 1977.
- Harary. F, R.Z. Norman & D. Cartwright - Structural Models: An Introduction to the Theory of Directed Graphs - Wiley, New York 1965.
- Howard. R.A. - Dynamic Probabilistic Systems - Volume 1: Markov Models. - John Wiley, 1971.
- Iosifescu. M. - Finite Markov Processes and their Applications -Wiley, 1980.
- Khalil, H. K. - Nonlinear Systems, third edition - Prentice Hall, New Jersey, 2002.
- Lipschutz. S. - Finite Mathematics - Mc. Graw-Hill, 1966.
- Romanovsky. V.I. - Discrete Markov chains - Wolters-Nordhoff, 1970.
- Schaedel. J. & L.J. Wolfmeyer - Fundamentals of Finite Mathematics - Nelson-Hall, Chicago, 1985.
- Wiener, Norbert : Mensch und Menschmaschine. Kybernetik und Gesellschaft. Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main 1952.
- Wilson. R.J. - Introduction to Graph Theory - Longman, 1979.
- Zadeh, L.A. - "Fuzzy sets", Information and Control 8 (3): pp338–353, 1965.

**Teil 2: Man-Machine-Interface**

- Clark, J & C. Yallop - An Introduction to Phonetics and Phonology (2 ed.) - Blackwell, 1995. Stand: 05.10.2018 .
- Duda, R. O. and P. E. Hart - Use of the Hough Transformation to Detect Lines and Curves in Pictures. - Comm. ACM, Vol. 15, pp. 11–15, January, 1972.
- Ferguson. J. & Z, Kembrowski - Applied Fluid Rheology - Elsevier, 1991.
- Galvagni. J. & D. Dupre - Electrostrictive Actuators: Precision Electromechanical Components - AVX Corp. Myrtle Beach USA, 1995.
- Lagoudas, D. C. - A unified thermodynamic constitutive model for SMA and finite element analysis of active metal matrix composites. - Mech. Composite Mater. Struct. 3 , 153-179, 1996.
- Homer. G.S. - Electronic Scent Generator - US Patent 20130284821 A1 - 31. Oct 2013.
- Monkman. G.J., S. Hesse, R. Steinmann & H. Schunk - Robot Grippers - Wiley, Berlin 2007.
- Kim, Hyunsu; et al (14 June 2011). "An X–Y Addressable Matrix Odor-Releasing System Using an On–Off Switchable Device". Angewandte Chemie 50 (30): 6771–6775.
- Krawietz Arnold: Materialtheorie - Springer-Verlag, 1986.
- Petchartee. S., V. Graefe & G. Monkman - Tactile Sensors for Force Control and Contact Recognition - Lap Lambert Academic Publishing - July 10, 2014.

#### Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Verpflichtende Voraussetzungen:  
Bachelor with mathematics to at least third year.

Empfohlene Vorkenntnisse:  
Control engineering

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Deep Learning		DL
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Armin Sehr	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Armin Sehr	nur im Sommersemester	
Lehrform		
ca. 50% Seminaristischer Unterricht, ca. 50% Praktikum am Rechner		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 60 h, Prüfungsvorbereitung: 30 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung</li> <li>• Neuronale Netze</li> <li>• Feedforward Netz</li> <li>• Convolutional Neural Networks</li> <li>• Recurrent Neural Networks</li> <li>• Transfer Learning</li> <li>• Deep Reinforcement Learning</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze wie neuronale Netze, Feedforward Networks, Convolutional Neural Networks, Recurrent Neural Networks und Reinforcement Learning zu benennen (1), zu erklären (2) und zur Lösung konkreter Problemstellungen einzusetzen (3).</li> <li>• Lernverfahren mit Hilfe einer Simulationssprache wie Python und seinen Bibliotheken für Deep Learning (wie Scikit Learn, ) zu implementieren (3).</li> <li>• Hyper-Parameter eines Lernverfahrens bzw. eines Modells gezielt zu optimieren (3).</li> <li>• Problemen wie Overfitting zu erkennen (2) und geeignete Gegenmaßnahmen anzuwenden (3).</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu beurteilen, welche Probleme sich mit Deep Learning lösen lassen (3).</li> <li>• konkrete Problemstellungen zu abstrahieren (3).</li> <li>• Lösungen für Problemstellungen der Mustererkennung zu erarbeiten (3).</li> <li>• Verbesserungsmöglichkeiten für Problemlösungen der Mustererkennung zu identifizieren (2) und umzusetzen (3).</li> <li>• geeigneten Lernverfahrens für eine gegebene Problemstellung auszuwählen (3).</li> <li>• Lösungen zu präsentieren (3) und in einer wissenschaftliche Präsentation aufzubereiten.</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Hinweiskapitel „2. Lernziele“.
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Vorlesungsfolien, Versuchsanleitungen, Beispielprogramme
<b>Lehrmedien</b>
Rechner/Beamer, Tafel, Gitlab
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• I. Goodfellow et al.: Deep Learning, MIT Press, 2016</li> <li>• A. Geron: Hands-On Machine Learning with Scikit-Learn, Keras &amp; TensorFlow, O'Reilly, 2019</li> <li>• A. Gulli et al.: Deep Learning with TensorFlow 2 and Keras, Packt, 2019</li> <li>• S. Ravichandiran: Deep Reinforcement Learning with Python, Packt, 2020</li> <li>• L. Graesser: Foundations of Deep Reinforcement Learning, Pearson, 2020</li> </ul>
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
Empfohlene Vorkenntnisse: Bachelor FWPF: Machine Learning

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Electronic Product Engineering		EPE
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht bei fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Zusammenhänge der Halbleiterindustrie (Technologie, Produktdesign, Produktion Frontend/Backend, Test, Qualität, Logistik)</li> <li>• Wichtige Kenngrößen (key performance indicators) der Halbleiterindustrie</li> <li>• Produktentwicklung: Schaltung analog/digital, physical layout, re-use, Nutzung von Bibliotheken/Macros, Design for Manufacturability (DfM)</li> <li>• Testentwicklung: Testkonzept, Testzeit und Testkosten, Design for Testability (DfT), Built-In-Selftest (BIST)</li> <li>• Von der Entwicklung (Prototyp) zur Hochvolumenproduktion – der Produktionsstart und -hochlauf</li> <li>• Methoden zur Optimierung (im Hinblick auf die key performance indicators) von Produkt, Technologie, Produktion</li> <li>• Produktion im Hochvolumen: Produktionsausbeute (yield), Prozessstabilität; Umgang mit Abweichungen, Störungen; Umgang mit Änderungen, Aktualisierungen – change management; Nachverfolgbarkeit – traceability</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Zusammenhänge zwischen Halbleiter-Produkt-Design, Halbleiter-Produktionsprozessen und Halbleiter-Test, deren Stabilität bzw. Variationen und Abweichungen zu interpretieren (3)</li> </ul>

- Wichtige Kenngrößen (key performance indicators) der Halbleiterindustrie wie „time to market“, Kosten, Produktionsausbeute und –qualität zu interpretieren (3)
- Spezifische Anforderungen der Halbleiter-Produktion und dafür relevante Methoden und Vorgehensweisen zu beschreiben (1)
- Methoden der Analyse von Produktionsdaten (Parameter, el. Testergebnisse, ..) bzw. der statistischen Prozesskontrolle anzuwenden (2).
- Methoden zur Optimierung von Produktdesign, Prozesstechnologie und Test gezielt anzuwenden (2).
- Probleme und sich daraus ergebende Optimierungspotentiale in der Halbleiter-Industrie richtig einzuschätzen (3) und darauf basierende Entscheidungen zu treffen (3).
- Mit unerwarteten Änderungen und Problemen angemessen und kompetent umgehen (3).

#### Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2

#### Angebotene Lehrunterlagen

Skript

#### Lehrmedien

Tafel, Notebook, Beamer

#### Literatur

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Elektromagnetische Verträglichkeit		EMV	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Thomas Stücke		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Thomas Stücke		nur im Sommersemester	
<b>Lehrform</b>			
Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Praxis im EMV-Labor			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56h	Vor- und Nachbereitung 62h; Prüfungsvorbereitung 32h

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle

**Inhalte****Teil 1: Theorie**

- Einführung, Begriffe, Problembeschreibung
- Störungsbeschreibung in analogen und digitalen Systemen
- Klassifizierung und spektrale Darstellung von Störquellen der EMV-Umgebung
- Beeinflussungswege: Kopplungsarten, Kopplungen zwischen Leitungen und Feldeinkopplungen in Leiterstrukturen

**Teil 2: Praxis**

- Einleitung
- Grundlagen angewandter EMV: Pulse und Transiente, Elektrostatische Entladungen, Elektromagnetische Wellen
- Filterung, Schirmung, Erdung: Modelle, Störsignale im Zeitbereich und Frequenzbereich, Störenergien leitungsgeführt und gestrahlt
- Entstörmaßnahmen: Passive und aktive Entstörung, HF-Bauteile in der Realität, Rechnen im logarithmischen Maßstab
- Messen und Prüfen: EMV-Messgeräte, FFT-Messtechnik, Störaussendung und Störfestigkeit, Besonderheiten der E-Mobility, Einflüsse der Messumgebung, EMV-Simulation, Werkzeuge in der Entwicklung (Pre-Compliance)
- Praktika der Messtechnik: typische Versuchsanordnungen von EMV-Messungen
- EMV-Entwicklung und Planung: Schaltplan- und Layouterstellung mit Beispielen
- Dokumentation der EMV

**Lernziele: Fachkompetenz**

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundprinzipien der EMV zu beschreiben, die unterschiedlichen Verkopplungsarten zu erklären, interne u. externe EMV zu unterscheiden und Ursachen elektromagnetischer Unverträglichkeit zu klassifizieren (2)
- Störquellen bezüglich ihrer Eigenschaften zu klassifizieren, typische Störsignale im Zeit- und Frequenzbereich darzustellen sowie die Umrechnung zwischen beiden Darstellungsformen mittels EMV-Tafel und Nomogramm auszuführen (3)
- die charakteristischen Kennzahlen von einfachen Leiterstrukturen einschließlich geeigneter Näherungen zu ermitteln, mit Hinblick auf die Berechnung der Verkopplung von kurzen und langen Leitungen (3)
- die charakteristischen Kennzahlen von einfachen Antennenstrukturen einschließlich geeigneter Näherungen zu ermitteln, mit Hinblick auf die Berechnung der Feldeinkopplung in kurze Leitungen (3)
- Störspannungen durch Kopplungen zwischen Leitungen und Feldeinkopplungen in Leiterstrukturen analytisch und unter Anwendung von Näherungen zu berechnen (3)
- abhängig vom Impedanzniveau die passende Filtertopologie auszuwählen sowie Schirmungen und Erdungen richtig auszuführen (3)
- den Aufbau eines Messempfängers einschließlich FFT-Messmethode zu erklären, Schmalband- und Breitbandstörer voneinander zu unterscheiden sowie die Unterschiede der Messdetektoren zu beschreiben (2)
- die typischen Messaufbauten zur leitungs- und feldgebundenen Störemissionsmessung am Beispiel für den Automotivbereich zu erklären (2)

<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Präsentationsfolien, Skript, Übungen, Literaturliste
<b>Lehrmedien</b>
Rechner, Beamer, Tafel, Versuchsaufbau im EMV-Labor
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Durcansky, G., „EMV-gerechtes Gerätedesign“, Franzis-Verlag</li><li>• Gonschorek, K.H., Singer, H., Anke, D. u.a., „Elektromagnetische Verträglichkeit - Grundlagen, Analysen, Maßnahmen“, Teubner-Verlag</li><li>• Schwab, A., „Elektromagnetische Verträglichkeit“, Springer-Verlag</li></ul>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Elektronische Schaltungen und Systeme		ESS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Martin Schubert	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Martin Schubert	nur im Sommersemester	
Lehrform		
1/3 Seminaristischer Unterricht, 1/3 Praktikum, 1/3 Software-Handhabung		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Preparation and follow-up: 62 h; Exam preparation: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

**Inhalte**

Ziel der Vorlesung ist eine Zusammenführung von analogem und digitalem ("mixed-signal") Design. Anwendungsbeispiel ist ein digital geregelter DC/DC-Tiefsetzsteller, bei dem analoger und digitaler Teil in einer Regelschleife miteinander verbunden sind. Wichtiges Element ist die Auslegung und Digitalisierung des Reglers. Unterrichtssprache ist Deutsch; mit den englischsprachigen Unterlagen kann bei Bedarf auch auf English gelehrt werden. Die Veranstaltung besteht im Wesentlichen aus 3 Blöcken: Theorie, Umgang mit Software-Werkzeuge und Laborarbeit.

Objective is the merging of analog and digital ("mixed-signal") circuit design. Application example is a digitally controlled DC/DC buck converter that combines analog and digital part within a feedback loop. Important element is controller design and its overpass to the digital domain. Language is German, or English on demand, while documentation is English. The course consists of three blocks: Theory, software-tool handling and practical training in the lab. The practical part will be accomplished as take-home lab if necessary.

Der praktische Teil soll auf jeden Fall stattfinden, notfalls als Take-Home-Lab (THL).

**Part A: Seminaristischer Unterricht**

1. Einleitung und Motivation

2. Regelschleifen

- Zeitkontinuierliche und zeitdiskrete LTI-Systeme,
  - Fuzzy als Beispiel eines nichtlinearen Reglers
3. Überführung zeitkontinuierlicher in zeitdiskrete lineare Systeme

4. Anwendung der Theorie am Beispiel eines digital geregelten DC/DC-Tiefsetzstellers

**Part B: Practical Training in the Laboratory**

+ Getting Started with DE1-SoC Board According to Instruction

+ Getting Started with A/D Converter LTC2308 on DE1-SoC Board According to Instruction

+ Getting Started with DC/DC Buck Converter Board (DCDCbuck) According to Instruction

+ Group oriented: Run, Understand, Analyze, Evaluate and Optimize DCDCbuck Board

**Part C: Mixed-Signal-Design mit Software-Werkzeugen**

+ Simulink: System-Simulation und Optimierung der Regelparametern ("Model Based Design")

+ LTspice: System und Subsystem-Simulationen

[+ Matlab: time discrete FSM based modelling, soweit die Zeit reicht]

+ VHDL: Einstellung von Parametern, Kompilierung, Download in die Hardware und Test

**Lernziele: Fachkompetenz**

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- lineare, rückgekoppelte Systeme verstehen (2) und sie mit einer Regelung auf Stabilität und Schnelligkeit optimieren (3). Zudem kennen sie Fuzzy-Logik als Beispiel einer nichtlinearen Regelschleife (1).
- Komponenten eines linearen, zeitkontinuierlichen LTI-Systems in der Laplace-Variablen  $s$  in ein zeitdiskretes LTI-System in  $z$  übertragen (3)
- das Verhalten von A/D- und D/A-Wandlern in LTI-Systemen modellieren (3).
- einen gemischt analog/digitalen Regelkreis mit Matlab, Simulink und Spice modellieren, einstellen und simulieren (3).
- in einem VHDL-Code Parameter ändern und diesen in ein FPGA laden (2).

<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen gemischt analog/digitalen Regelkreis charakterisieren (3).</li> <li>• einen gemischt analog/digitalen Regelkreis optimieren (3).</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skripten, Übungen, Praktikumsanleitungen, Literaturliste
<b>Lehrmedien</b>
Tafel, Beamer, Einrichtung des Elektroniklabors (S081)
<b>Literatur</b>
<p>[1] V-Model, available: <a href="https://en.wikipedia.org/wiki/V-Model">https://en.wikipedia.org/wiki/V-Model</a></p> <p>[2] Agile software development, available: <a href="https://en.wikipedia.org/wiki/Agile_software_development">https://en.wikipedia.org/wiki/Agile_software_development</a></p> <p>[3] Scrum software development, available: <a href="https://en.wikipedia.org/wiki/Scrum_(software_development)">https://en.wikipedia.org/wiki/Scrum_(software_development)</a></p> <p>[4] M. Schubert, Linear Feedback Loops, available: <a href="https://hps.hs-regensburg.de/~scm39115/homepage/education/lessons/LinearFeedbackLoops/LinearFeedbackLoops.pdf">https://hps.hs-regensburg.de/~scm39115/homepage/education/lessons/LinearFeedbackLoops/LinearFeedbackLoops.pdf</a>.</p> <p>[5] H. Mann, H. Schiffelgen R. Froriep, K. Webers, Einführung in die Regelungstechnik, Carl Hanser Verlag München 2019, ISBN 978-3-446-45002-B, E-Book-ISBN: 978-3-446-45694-5</p> <p>[6] Buck Converter, available: <a href="https://en.wikipedia.org/wiki/Buck_converter">https://en.wikipedia.org/wiki/Buck_converter</a></p> <p>[7] Robert Sheehan, Understanding and Applying Current-Mode Control Theory, Texas Instruments Literature Number: SNVA555, available: <a href="http://www.ti.com/lit/an/snva555/snva555.pdf">http://www.ti.com/lit/an/snva555/snva555.pdf</a></p> <p>[8] Henry J. Zhang, Basic Concepts of Linear Regulator and Switching Mode Power Supplies, Analog Devices, Application Note 140, Oct. 2013, available: <a href="https://www.analog.com/media/en/technical-documentation/application-notes/AN140.pdf">https://www.analog.com/media/en/technical-documentation/application-notes/AN140.pdf</a>.</p> <p>[9] LTspice, available: <a href="https://www.analog.com/en/design-center/design-tools-and-calculators/ltspice-simulator.html">https://www.analog.com/en/design-center/design-tools-and-calculators/ltspice-simulator.html</a>.</p> <p>[10] Simulink User's Guide, available: <a href="https://www.mathworks.com/help/pdf_doc/simulink/sl_using.pdf">https://www.mathworks.com/help/pdf_doc/simulink/sl_using.pdf</a>.</p> <p>[11] Matlab, available: <a href="https://de.mathworks.com/help/matlab/">https://de.mathworks.com/help/matlab/</a>.</p>
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
<p><b>Verpflichtende Voraussetzungen:</b> Technisches Grundstudium</p> <p><b>Empfohlene Vorkenntnisse:</b> Unterrichtssprache ist Deutsch (English on demand), Dokumentation englisch</p>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Embedded Linux		ELX
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Michael Niemetz	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Michael Niemetz	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit 50% Übungsanteil		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

## Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
Vorlesung: 28 h; Laborübungen: 28 h	Vor- und Nachbereitung: 86 h; Prüfungsvorbereitung: 8 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p><b>Einrichtung eines Linux-Systems</b> Grundlegende Schritte bei der Systemadministration wie Installation, Benutzerverwaltung, Netzwerkeinrichtung, Rechteverwaltung werden vermittelt.</p>
<p><b>Kommandozeile / Programmentwicklung</b> Die Verwendung der Kommandozeile wird exemplarisch an einigen Anwendungen demonstriert. Die Entwicklung und Übersetzung von C Programmen mit gängigen Werkzeugen (gcc, make, Editoren) wird geübt. Einfache Shell-Programme werden erstellt. Hierbei kommt auch Versionsverwaltungssoftware zur Anwendung.</p>
<p><b>Dateisysteme</b> Die wichtigsten Eigenschaften der gängigsten Dateisysteme werden besprochen und deren Einrichtung und Einbindung in das System geübt.</p>
<p><b>Bootvorgang</b> Die verschiedenen Stufen des Bootvorganges bis zum laufenden Mehrbenutzersystem werden besprochen, sowie die praktische Einrichtung eines bootfähigen Systems durchgeführt.</p>
<p><b>Embedded Linux</b> Die speziellen Erfordernisse vieler Embedded Systeme (z.B. Speichersysteme mit eng begrenzter Wiederbeschreibbarkeit, Echtzeitfähigkeit, begrenzter Systemspeicher) werden erklärt, sowie Lösungswege aufgezeigt.</p>
<p><b>Hardware-Zugriffe und Interprozesskommunikation</b> Wesentliche Aufgabe von embedded-Anwendungen ist die Steuerung von Peripherie. Moderne embedded Linux-Systeme sind hierfür mit einer Vielzahl von Schnittstellen (z.B. UART, SPI, I2C, GPIO, ADC) ausgestattet. Die Schnittstellen, sowie die Linux Kernel-Philosophie werden erklärt sowie exemplarisch der Zugriff über C- und Shell-Programme über existierende Kernel-Treiber praktisch erprobt. Grundlegende Elemente der Interprozesskommunikation (insbes. Signale, Pipelines, Shared-Memory) werden vorgestellt sowie die Unterschiedlichen Eigenschaften diskutiert.</p>
<p><b>Lernziele: Fachkompetenz</b></p>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Embedded Linux Systeme in ihrer Entwicklungsarbeit einzusetzen und grundlegende Systemadministrationsaufgaben umzusetzen.</p>
<p>Folgende Kenntnisse werden hierfür von den Teilnehmern des Kurses erworben (5 %):</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundverständnis der Linux Philosophie (Modularer Kernel, Prozeßmodell, Dateisysteme, Mehrbenutzersystem, Rechte, Netzwerk)</li><li>• Kenntnis der wichtigsten Kommandozeilen-Werkzeuge, Editoren und Systemkomponenten.</li><li>• Kenntnis der wichtigsten Methoden der Interprozesskommunikation.</li></ul>
<p>Folgende Fertigkeiten werden hierfür von den Teilnehmern des Kurses erworben (45 %):</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Meistern grundlegender Administrationsaufgaben in Linux/Unix Umgebungen.</li><li>• Umgang mit gängigen Administrations- und Entwicklungswerkzeugen</li><li>• Einrichten eines Linux-Betriebssystems auf einer kompatiblen Hardwareplattform</li></ul>



- Zugriff auf embedded-spezifische Controllerperipherie (z.B. AD-Wandler, serielle Bussysteme, I/O Leitungen) über vorhandene Kerneltreiber.

Folgende fachliche und nichtfachliche Kompetenzen werden hierfür von den Teilnehmern des Kurses erworben (50 %):

- Bewerten von Vor- und Nachteilen des Einsatzes von Linux in Embedded-Control Lösungen und Treffen entsprechender System-Designentscheidungen.
- Vorstellung und Begründung eigener Designentscheidungen
- Entwicklung von Problemlösungen in Teamarbeit
- Lösung komplexer Problemstellungen mittels Literaturrecherche und Studium von Hardware- und Softwarespezifikationen

#### Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, Persönliche Kompetenzen werden in dieser Lehrveranstaltung nicht explizit, sondern verwoben mit den fachlichen Kompetenzen vermittelt und soweit möglich geprüft. Siehe daher unter „Fachkompetenz“.

#### Angebotene Lehrunterlagen

Skript, Literaturliste, ergänzende Unterlagen im zugehörigen eLearning-Kurs

#### Lehrmedien

Tafel, Rechner mit Linux-Umgebung, Beamer, persönlicher Laborkoffer mit Embedded Linux System und Elektronikbauteilen

#### Literatur

Karim Yaghmour, Jon Masters, Gilad Ben-Yossef, Philippe Gerum, Building Embedded Linux Systems, O'Reilly, 2008  
 Gene Sally, Pro Linux Embedded Systems, Apress, 2010.  
 Christopher Hallinan, Embedded Linux Primer, 2nd Edition, Prentice Hall, 2011  
 Michael Kerrisk, The Linux Programming Interface. William Pollock, 2010.  
 Christine Wolfinger, Linux-Unix-Kurzreferenz. Für Anwender, Entwickler und Systemadministratoren. It Kompakt. Dordrecht: Springer, 2013.  
 Chris Simmonds, Mastering Embedded Linux Programming: Packt Publishing, Auflage 2, 2017.  
 John Madieu, Linux Device Drivers Development: Develop customized drivers for embedded Linux: Packt Publishing, 2017.

#### Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

##### Empfohlene Vorkenntnisse

Für die erfolgreiche Teilnahme werden fundierte praktische Programmierkenntnisse sowie Kenntnisse einer höheren Programmiersprache (bevorzugt C), ein Grundverständnis für Mikrocontroller und deren Peripherie, sowie Erfahrung im praktischen Umgang mit seriellen Kommunikationsbussen (SPI und I2C) benötigt.  
 Hilfreich sind Grundkenntnisse des praktischen Softwareengineering wie Versionsmanagement und Softwaredesign.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Fortgeschrittene Signalverarbeitung		FSV	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Peter Kuczynski		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Peter Kuczynski		nur im Wintersemester	
<b>Lehrform</b>			
Seminaristischer Unterricht, Übungen			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 56 h; Prüfungsvorbereitung: 38 h

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle

<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abtastratenerhöhung (Oversampling), spezielle Entwurfsverfahren für digitale Filter</li> <li>• spezielle Anwendungen der DFT in der Praxis (schnelle Faltung, Zweikanal-DFT, Spektralschätzung, Interpolation)</li> <li>• Energiesignale und Leistungssignale</li> <li>• Grundlagen der Signalverarbeitung stochastischer Signale</li> <li>• Korrelation, Leistungsdichtespektrum, Energiedichtespektrum</li> <li>• Anwendung von Rauschen als Testsignal bzw. Referenzsignal</li> <li>• Schätzung der Korrelationsfunktionen in der Praxis</li> <li>• Adaptive Filter (Wiener-Filter), Optimierung nach der Methode der kleinsten mittleren Fehlerquadrate, spezielle Lösungsmethoden</li> <li>• Anwendungen von adaptiven Filtern (Systemidentifikation, inverse Modellierung, Störunterdrückung, Unterdrückung periodischer Interferenz, LPC-Analyse, Sprachmodellierung)</li> <li>• Wiener-Lee-Beziehungen und deren Anwendungen in der Praxis</li> <li>• Anwendung von Simulationsprogrammen Matlab und Simulink</li> <li>• Hilbert-Transformation, analytisches Signal</li> </ul>

<b>Lernziele: Fachkompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren zur Erhöhung der Abtastraten (Oversampling) zu entwickeln und zu realisieren (3)</li> <li>• ausgewählte fortgeschrittene Verfahren der Signalverarbeitung mithilfe der DFT zu entwickeln, zu realisieren und zu bewerten (3)</li> <li>• die fundamentalen theoretischen Beziehungen der Signalverarbeitung stochastischer Signale zu verstehen und diese anzuwenden (3)</li> <li>• adaptive Filter theoretisch zu verstehen, sie anzuwenden und die Lösungs- bzw. Optimierungsverfahren zu bewerten (3)</li> <li>• die Wirkungsweise der grundlegenden Anwendungen adaptiver Filter zu verstehen und zu bewerten (3).</li> <li>• die Theorie der Hilbert-Transformation zu verstehen und deren Anwendung zu kennen (3)</li> <li>• die lineare Prädiktion zur Codierung von Sprachsignalen zu verstehen und anzuwenden (3)</li> <li>• die theoretisch behandelten Verfahren der fortgeschrittenen Signalverarbeitung mithilfe von MATLAB und Simulink zu realisieren und zu bewerten (3)</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2</p>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Hilfsblätter zur Vorlesung
<b>Lehrmedien</b>
Overheadprojektor, Tafel, Rechner/Beamer
<b>Literatur</b>
Oppenheim, Schafer: Discrete Time Signal Processing, Prentice Hall 1989

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Funktionale Sicherheit und IT-Sicherheit		FS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Mottok	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Mottok Sebastian Renner (LB)	in jedem Semester	
Lehrform		
Wissenschaftliches Seminar mit Übungsanteil (mit Teamarbeit)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h (Seminar, Workshops, Vorträge, Präsentationen, ...)	105 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

**Inhalte****I. Funktionale Sicherheit (eng. Functional Safety)****System**

- Normen und Richtlinien (IEC 61508, ISO 26262, ...)
- Kenngrößen der Risiko- und Zuverlässigkeitsanalyse
- Maßnahmen zur Risikobestimmung (Gefahrenanalyse, Wahrscheinlichkeitsanalyse)
- Risikomatrix
- Risikograph
- FMEDA und Fehlerbaumanalyse
- Ereignisbaumanalyse
- Layer of Protection Analyse (LOPA)
- Zuverlässigkeitsblock-Analyse
- Markov-Modell
- Lebenszyklusbetrachtung eines Sicherheitssystems
- Common Cause Failure
- Prooftest

**Software**

- Normen und Richtlinien
- Entwicklungsprozess
- Patterns für fehlertolerante Software
- Diversität und Codierung
- Geeigneter Einsatz von Programmiersprachen
- Coding Guidelines (MISRA C, MISRA C++), Safety Bibliotheken

**II. IT-Sicherheit (engl. IT-Security)****System**

- Grundlagen
- Schutzziele und Bedrohungen
- Internet-(Un)Sicherheit
- Security Engineering
- Bewertungskriterien
- Sicherheitsmodelle
- Basistechnologien
- Kryptographische Verfahren (Symmetrische/ asymmetrische Verschlüsselung) und Krypto-Analyse
- Hashfunktionen und elektronische Signaturen
- Schlüsselmanagement
- System- und Anwendungssicherheit
- Basis von Angriffstechniken und Systemhärtung
- Authentifikation
- Zugriffskontrolle
- Sicherheit in Netzen (Firewall, ...)
- Sichere und mobile drahtlose Kommunikation

**Software (Basiswissen sichere Software)**

- „Secure Software Engineering“
- Secure Design Pattern
- Krypto-Bibliotheken und Implementierungstechniken
- Sicheres Programmieren
- Software auf Sicherheit testen

#### Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Begriffe aus den Domänen IT-Security und Functional Safety zu interpretieren und zu erklären. Sie lernen etablierte wissenschaftliche Methoden zur Bestimmung von Systemrisiken und der Systemzuverlässigkeit kennen. Das Modul stellt außerdem relevante Standards und Normen aus dem Themenfeld Sicherheit (IT-Security, Functional Safety) vor und vermittelt den richtigen Umgang mit diesen in der Praxis. Studierende kennen zum Ende des Kurses die aktuell wichtigsten kryptographischen Verfahren und können formulieren, auf welchen mathematischen Problemen diese fußen. Ebenso werden die Konzepte der diversitären Redundanz vermittelt, die als Architekturprinzipien einer funktional sicheren Software- und Systemarchitektur angewandt werden.

In anwendungsnahen Übungen werden potentielle, durch Programmierfehler verursachte Sicherheitslücken untersucht. Das Verständnis für ausgewählte Algorithmen wird durch einfache, manuelle Berechnungen gestärkt. Anhand der durchgeführten Übungen, können zuvor in der Vorlesung besprochene Limitierungen bestimmter Sicherheitskonzepte anschaulich reflektiert werden

#### Kenntnisse

- Verständnis grundlegender Begriffe aus den Bereichen IT-Security und Safety
- Methoden zur Evaluierung der Systemzuverlässigkeit
- Kennen wichtiger Normen aus dem Umfeld Safety/IT-Security
- Funktionsweise und mathematischer Hintergrund kryptographischer Verfahren
- Konzepte zum Aufbau von Vertrauen in öffentlichen Netzwerken
- Basistechniken zur Absicherung von Datenverkehr vor Angreifern

#### Fertigkeiten

- Durchführen einer Risikoanalyse für ein gegebenes System
- Auswählen und Anwenden sicherer Software- und Systemarchitekturen
- Auswählen und Anwenden passender sicherer Coding-Guidelines
- Bewerten kryptographischer Algorithmen hinsichtlich ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzzwecke
- Untersuchen von Quellcode hinsichtlich möglicher Schwachstellen oder Inkompatibilitäten mit gewählten Standards
- Verwenden von bestehenden Bibliotheken zur Integration kryptographischer Verfahren in umfangreichere Software-Projekte

Die Diskussion der Kompetenzen erfolgt entlang dem Kompetenzgitter nach Erpenbeck (Erpenbeck 2017).

#### Fach- und Methodenkompetenz

- Evaluierung und Kontextualisierung der Ergebnisse von sicherheitsrelevanten Systemanalysen (3)
- Bedarfsorientierte Auswahl und Extraktion relevanter Richtlinien aus Standards der IT-Security/Functional Safety (3)
- Ausgewählte quantitative und qualitative Verfahren der Funktionalen Sicherheit und IT-Sicherheit ausführen (3)
- Anpassung und Anwendung eines Prozesses zur Etablierung eines sicheren Software-Entwicklungs- und Lebenszyklus (3)
- Erkennen potentieller, offensichtlicher Schwachstellen in Quellcode durch manuelle und automatisierte Analyse (3)
- Konzeptionierung grundlegender Maßnahmen zur Erhöhung der Systemsicherheit (3)
- Analytische Fähigkeiten und Konzeptionsstärke entwickeln (3)
- Beurteilungsvermögen zeigen (3)
- Projektmanagement und Planungsverhalten (3)
- Nachweis von im Studium erworbenen Fachkenntnissen (3)
- Fähigkeit zum systematischen und methodisch korrekten Bearbeiten eines begrenzten Themas (Systematisch-methodisches Vorgehen) (3)
- Nachweis der Selbständigkeit bei der Lösung einer vorgegebenen Aufgabe (Originalität von Lösungsideen) (3)
- Fähigkeit zur Problematisierung und (Selbst-)Kritik (Systematik in der Bewertung der Lösungen) (3)
- Qualität der Ergebnisse - Neuartigkeit, Güte, Zuverlässigkeit (3)
- Fähigkeit zur logischen und prägnanten Argumentation (Beispielsweise Wissenschaftliches Schreiben) (3)
- Formal korrekte Präsentation der Ergebnisse (3)

#### Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,  
**Personale Kompetenzen**

- Entwicklung einer normativ-ethischen Einstellung (3)
- Hilfsbereitschaft in einem teamorientierten Arbeiten zeigen (3)
- Zuverlässigkeit im eigenen Team (3)
- Offenheit für veränderte Randbedingungen (3)
- In Selbstmanagement die eigene Arbeit gestalten (3)
- Mit Einsatzbereitschaft Ideen ins Team einbringen (3)

#### Aktivitäts- und Handlungskompetenz

- Entscheidungsfähigkeit bei mehreren Alternativen entwickeln (3)
- Tatkraft und Gestaltungswille im Forschungsdesign zeigen (3)
- Mit Innovationsfreudigkeit unterschiedliche neue Ideen annehmen (3)
- Zielorientiertes Führen in Teilaufgaben in einem Team (3)
- Ergebnisorientiertes Handeln entwickeln (3)
- In schwierigen Situationen Beharrlichkeit zeigen (3)
- Impulse in Workshops des Teams geben (3)
- Optimistische Grundhaltungen im Team sich aneignen (3)

#### Sozial- kommunikative Kompetenzen

- Konfliktlösungsfähigkeit zeigen (3)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsfähigkeit zeigen und verschiedene Positionen bei der Aufgabenbearbeitung zuzulassen (3)</li> <li>• Die eigene Teamfähigkeit weiter entwickeln (3)</li> <li>• Die eigene Problemlösungsfähigkeit entwickeln (3)</li> <li>• Verständnisbereitschaft zeigen im dialogischen Diskurs (3)</li> <li>• Mit Experimentierfreude neue Ideen zulassen und ausprobieren (3)</li> <li>• Die eigene Sprachgewandtheit im Team ausreifen (3)</li> <li>• Beziehungsmanagement im Team entwickeln (3)</li> <li>• Pflichtgefühl in den Aufgaben zeigen (3)</li> </ul>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skript, Foliensatz, Literaturverweise
<b>Lehrmedien</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungsaufgaben</li> <li>• Aktuelle Paper</li> </ul>
<b>Literatur</b>
Ein Quellenverzeichnis findet sich im digitalen Kursraum moodle.
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
Vorkenntnisse in Software Engineering und Programmierung (bspw. C/C++)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Geregelte Elektrische Antriebe		GEA	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger Prof. Dr. Manfred Bruckmann		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Manfred Bruckmann Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger		nur im Wintersemester	
<b>Lehrform</b>			
Seminaristischer Unterricht mit ca. 15% Übungsanteil, Simulationen			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

**Zeitaufwand:**

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	56 h Vor- und Nachbereitung, 38 h Prüfungsvorbereitung

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle

**Inhalte****Teil A (2 SWS): Leistungselektronische Steller (Prof. Bruckmann)**

Gleichstromsteller, Drehstromsteller, Istwerterfassung, Ansteuerung

## 1. Leistungselektronische Steller

- Leistungsteile für DC Brushless - DC Drehstrommotoren
- Leistungsteile für Reluktanzmotoren
- Leistungsteile für Schrittmotoren
- Spannungsschwellen Stromschwellen Isolationskoordination

## 2. Istwerterfassung

- Sensoren für die Strommessung
- Sensoren für die Spannungsmessung
- Sensoren für Lage und Drehzahlmessung, Hallsensoren.
- Dazu gehörige Schaltungen bzw. Prinzipien.

## 3. Potenzialtrennung

- Anforderungen
- Potenzialtrennung analog,
- Potenzialtrennung digital,

## 4. Ansteuerung und Schutz

- Anforderungen
- Lösungsansätze
- Praktisches Beispiel einer ausgeführten Schaltung

## 5. Praktische Beispiele

- Studentisches Projekt 1
- Studentisches Projekt 2
- Studentisches Projekt 3
- Studentisches Projekt 4

**Teil B (2 SWS): Regelung elektrischer Antriebe (Prof. Hopfensperger)**

## 1. Grundlagen

- Komponenten eines Antriebssystems
- Translatorische, rotatorische Bewegung, mechanische Bewegungsgleichung
- Bestimmung Massenträgheitsmoment

## 2. Regelung der Gleichstrommaschine (GM)

- Modellbildung GM
- Regelungstechnische Modellbildung von Stromrichtern
- Auslegung des Ankerstromreglers
- Auslegung des Drehzahlreglers

### 3. Drehfeldantriebe

- Drehfelderzeugung
- Raumzeigerbeschreibung
- Systemgleichungen

### 4. Regelung der Synchronmaschine (SM)

- Beschreibung der SM im polradfesten Bezugssystem
- Regelungstechnische Struktur der SM
- Auslegung des Stromreglers
- Auslegung des Drehzahlreglers

### 5. Regelung der Asynchronmaschine (ASM)

- Regelungstechnisches Modell einer ASM
- Spannungsmodell
- Strommodell
- Feldorientierte Regelung der spannungsgesteuerten AS

#### Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- leistungselektronische Stellglieder für die Regelung elektrischer Antriebe zu benennen (1), den Aufbau und das Betriebsverhalten zu erklären (1) und eine Schaltungstopologie auf ihren Einsatz hin zu bewerten (2),
- eine Auslegung von leistungselektronischen Stellgliedern vorzunehmen (2),
- den Aufbau und die Inbetriebnahme eines drehzahlgeregelten Antriebs in selbständiger Teamarbeit vorzunehmen (3),
- Modulationsverfahren zu bewerten (2),
- Systemgleichungen von elektrischer Antriebsmaschinen aufzustellen (2) und einen Wirkungsplan als Basis für eine Simulation herzuleiten (2),
- Strom- und Drehzahlregelkreise in Abhängigkeit der Systemparameter zu dimensionieren (2),
- applikationsspezifische Anforderungen einzuschätzen (3) und dafür ein Antriebssystem zu entwerfen (2).

#### Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2

#### Angebotene Lehrunterlagen

Übungsaufgaben, Arbeitsblätter

#### Lehrmedien

Tafelbild, Präsentation, Übungsbeispiele

## Literatur

Teil A: wird während der Vorlesung bekannt gegeben

Teil B:

- Nuß, U.; Hochdynamische Regelung elektrischer Antriebe, VDE-Verlag, 2010, ISBN:978-3-8007-3218-0
- Probst, U.; Servoantriebe in der Automatisierungstechnik, Vieweg, 2011, ISBN978-3-8348-0927-8
- Quang, N. P., Dittrich, J.-A.; Vector Control of Three-Phase AC Machines, Springer Verlag
- Schröder D.; Elektrische Antriebe, Springer Verlag

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Hochfrequenz-Schaltungstechnik		HFS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Thomas Stücke	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Thomas Stücke	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Vorlesung im Rechner-Pool mit begleitenden praktischen Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 62 h; Prüfungsvorbereitung: 32 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"><li>• Einführung</li><li>• Radiotechnik</li><li>• Hochfrequenzsysteme</li><li>• Besonderheiten von Hochfrequenzschaltungen</li><li>• Wellen auf Leitungen</li><li>• Reflexion und Anpassung</li><li>• Streuparameter</li><li>• Impedanztransformation</li><li>• Verlustlose Anpassungsnetzwerke</li><li>• Anpassung mit Leitungen</li><li>• Technologien planarer Hochfrequenzschaltungen</li><li>• Passive Komponenten bei hohen Frequenzen</li><li>• Dioden und Bipolartransistoren</li><li>• MOS- und Sperrschicht-Feldeffekttransistoren</li><li>• Entwurfsmethodik für Verstärker</li><li>• Verstärkerstufen mit Teilanpassung</li><li>• Verstärkerstufen mit unilateralem Transistor</li><li>• Verstärkerstufen mit idealer Anpassung</li><li>• Stabilisierung von Verstärkerstufen</li><li>• Breitbandverstärker</li><li>• Rauscharme Verstärker</li><li>• Leistungsverstärker</li><li>• Oszillatoren</li><li>• Elektronisch abstimmbare Oszillatoren</li><li>• Diodenmischer</li><li>• Mischer mit Transistoren</li><li>• Elektronische Schalter</li><li>• Aktuelle Schaltungsbeispiele</li></ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die Besonderheiten von elektronischen Schaltungen im Hochfrequenzbereich zu erklären (2)</li><li>• SPICE zum rechnergestützten Schaltungsentwurf einzusetzen (3)</li><li>• die Funktionsweise und den Aufbau grundlegender Hochfrequenzschaltungen (Verstärker, Mischer, Oszillatoren) zu erläutern (2)</li><li>• Wellenausbreitung auf Leitungen zu erklären, zu berechnen und mit Spice zu simulieren (3)</li><li>• die Modellierung von passiven und aktiven Bauelementen bei hohen Frequenzen zu interpretieren (2)</li><li>• die optimale Auswahl von Bauelementen, Technologien und Herstellungsverfahren zu treffen (3)</li><li>• Hochfrequenzschaltungen zu analysieren und diese zu entwerfen (3)</li></ul>
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2</p>

<b>Angeborene Lehrunterlagen</b>
Foliensätze zu Vorlesungskapiteln, Schaltungsdateien der Simulationsbeispiele
<b>Lehrmedien</b>
Tafel / Whiteboard, PC / Beamer, Simulationsprogramm Spice
<b>Literatur</b>
-U. Tietze, C. Schenk, E. Gamm: Halbleiter-Schaltungstechnik. 14. Auflage, Springer, 2012 F. Strauß: Grundkurs Hochfrequenztechnik. 1. Auflage, Vieweg + Teubner, 2012 F. Ellinger: Radio Frequency Integrated Circuits and Technologies. 2. Auflage, Springer, 2008 T.H. Lee: The Design of CMOS Radio-Frequency Integrated Circuits. 2. Auflage, Cambridge, 2004
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
Häufigkeit des Angebots: Das Fach wird nach Bedarf im Sommer- und im Wintersemester angeboten

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Intelligente Werkstoffsysteme und Metamaterialien		IWM	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Mikhail Chamonine		nur im Sommersemester	
<b>Lehrform</b>			
Seminaristischer Unterricht mit ca. 15% Übungsanteil, Vorträgen der Studierenden, Simulation an Rechnerarbeitsplätzen.			

<b>Studiensemester gemäß Studienplan</b>	<b>Lehrumfang</b>	<b>Lehrsprache</b>	<b>Arbeitsaufwand</b>
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>
60 h	Vor- und Nachbereitung: 60 h, Prüfungsvorbereitung: 30 h

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle



**Inhalte****- Einführung**

- Definition von intelligenten Materialien.
- Überblick über verschiedene Klassen von intelligenten Materialien.

In der Lehrveranstaltung werden einige aktuelle Themen aus dem folgenden Katalog behandelt:

**- Piezoelektrische Materialien**

- Piezoelektrischer Effekt
- Piezoelektrische Keramiken
- Piezoelektrische Polymere
- Konstitutive Modellierung
- Anwendungen
- Vibrationsenergieumwandlung (Energy Harvesting)

**- Piezoresistive Materialien als intelligente Sensoren**

- Piezoresistiver Effekt
- Konstitutive Modellierung
- Anwendungen

**- Elektrostriktive Materialien**

- Elektrostriktiver Effekt
- Konstitutive Gleichungen
- Anwendungen

**- Riesenmagnetowiderstand-Effekt (GMR)**

- Physikalischer Effekt
- Spintronik
- Anwendungen

**- Magnetostriktive Materialien**

- Physikalische Effekte
- Konstitutive Gleichungen
- Anwendungen

**- Formgedächtniswerkstoffe**

- Formgedächtnislegierungen
- Magnetische Formgedächtnislegierungen
- Formgedächtnispolymere
- Elektrisch leitende Polymere als intelligente Materialien
- Anwendungen

**- Magnetische Gele (Ferrogele)**

- Magnetoviskoelastische Eigenschaften
- Konstitutive Gleichungen

- Anwendungen
- Magnetorheologische Flüssigkeiten und Elastomere
  - Magnetorheologischer Effekt
  - Physikalische Modelle
  - Anwendungen
- Elektrorheologische Flüssigkeiten
  - Elektrorheologischer Effekt
  - Physikalische Modelle
  - Anwendungen
- Dielektrische Elastomere
  - Konstitutive Gleichungen
  - Anwendungen
- Metamaterialien
  - Elektromagnetische und Optische Metamaterialien
  - Elastische Metamaterialien
  - Akustische Metamaterialien
  - Anwendungen
- Intelligente Materialien für kontrollierte Arzneimittelfreisetzung
  - Physikalische Prinzipien
  - Anwendungen
- Flüssigkristallelastomere
  - Einführung
  - Modelbildung und konstitutive Gleichungen
  - Anwendungen
- Selbstheilende Materialien
- Janus-Teilchen als intelligente Materialien
  - Geschichte und Herstellungsmethoden
  - Self-assembly Strukturen
  - Verhalten in externen Feldern

<b>Lernziele: Fachkompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die wichtigsten Grippen von intelligenten Werkstoffen und Ihre Anwendungsbereiche zu kennen. (1)</li> <li>• Physikalische und chemische Phänomene in intelligenten Materialien durch die konstitutiven Gleichungen erklären und mathematisch beschreiben zu können (2).</li> <li>• Durch die Verwendung einer kleinen Anzahl von physikalischen Konzepten und Gesetzen qualitative Schlussfolgerungen daraus ziehen zu können. (2)</li> <li>• Die aktuelle Fachliteratur zum Thema „Intelligente Werkstoffstrukturen und Metamaterialien“ lesen und verstehen zu können (2).</li> <li>• Das Konzept „intelligente Materialien und intelligente Strukturen“ zu verstehen (3).</li> <li>• Die Unterschiede zwischen verschiedenen physikalischen Modellen für ein intelligentes Material zu verstehen (3).</li> <li>• Konzepte für Anwendungen von intelligenten Werkstoffen zu entwerfen (3).</li> <li>• Das Konzept „Metamaterialien“ zu verstehen (3) und mathematisch beschreiben zu können.</li> <li>• Konzepte für Anwendungen von Metamaterialien zu entwerfen (3).</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2</p>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skript, Übungsaufgaben, Literaturliste
<b>Lehrmedien</b>
Tafel, Overheadprojektor, Rechner, Beamer
<b>Literatur</b>
Shahinpoor, M. (Ed.). (2020). Fundamentals of Smart Materials. Royal Society of Chemistry, London, UK.
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
<p><b>Empfohlene Vorkenntnisse:</b> Kenntnisse der Grundlagen der Werkstofftechnik aus einem Bachelorstudiengang im Umfang von 3 ECTS.</p> <p><b>Das Modul wird im SoSe 2022 erstmalig angeboten.</b></p>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Leistungselektronische Bauelemente und Schaltungen		LBS
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christian Schimpfle Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer Prof. Dr. Christian Schimpfle	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	62 h Vor- und Nachbereitung, 32 h Prüfungsvorbereitung

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

**Inhalte**

- Kurzeinführung Halbleiter-Grundlagen
- Vergleich idealer-realer Schalter
- Diode (PIN-Diode, Schottky-Diode)
- Bipolartransistor
- Thyristor (GTO/IGCT, Triac)
- Power MOSFET
- IGBT
- Smart power devices, power ICs
- Neue Halbleitermaterialien: SiC, GaN
- Thermisches Verhalten der Bauelemente
- Grundprinzipien der Spannungswandlung
- Linearregler
- Schaltende Gleichspannungswandler, Buck-, Boost, Buck-/Boost-Konverter
- Kleinsignalmodellierung
- Regelung von Schaltwandlern
- Voltage-Mode-Prinzip, Current-Mode-Prinzip
- Stabilitätskriterien
- Regelkreiskompensation
- Operationsverstärkerbasierte Kompensatoren

**Lernziele: Fachkompetenz**

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,

- Die speziellen Anforderungen an Schalter in der Leistungselektronik zu verstehen (2)
- Die halbleiterphysikalischen Grundlagen darzustellen (3)
- Die spezifischen Eigenschaften und Unterschiede der verschiedenen leistungselektronischen Bauelemente darzustellen (2) und sich kritisch mit diesen auseinanderzusetzen (3)
- Passend zu einer Anwendung die elektronischen Bauelemente auszuwählen (2)
- Die speziellen Randbedingungen sowie Vor- und Nachteile von smart power-Bausteinen bzw. power-ICs zu verstehen (2)
- Vor- und Nachteile von speziellen Halbleiter-Materialien wie SiC und GaN richtig einzuschätzen (2)
- Den Zusammenhang zwischen dem elektrischen und thermischen Verhalten von leistungselektronischen Bauelementen zu analysieren (3)
- Standardschaltungen von Linearreglern, Low-Drop-Out-Regler (1)
- Dimensionierung von Linearreglern (2)
- Grundsaltungen schaltender Gleichspannungswandler (1)
- Verhalten in verschiedenen Betriebsmodi: kontinuierlich/diskontinuierlich (1)
- Zustandsraummittelung (2)
- Herleitung von Übertragungsfunktionen bei Voltage-Mode-Control und Current-Mode-Control (3)
- Regelkreiskompensation von Schaltwandlern durch Pol-/Nullstellenplatzierung (3)
- Schaltungstechnische Realisierung von Reglern basierend auf Operationsverstärkern (3)

<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2.
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skript, Übungsaufgaben, Spice-Simulationsdateien, Literaturliste
<b>Lehrmedien</b>
Tafel, Beamer, Lehrvideos, Videokonferenz
<b>Literatur</b>
<p>[1] D. Schröder. Leistungselektronische Bauelemente, Springer-Verlag, 2 Auflage, 2006</p> <p>[2] J. Lutz, H. Schlangenotto, U. Scheuermann, R. de Doncker. Semiconductor Power Devices, Springer-Verlag, 2nd edition, 2018</p> <p>[3] B. Jayant Baliga. Fundamentals of Power Semiconductor Devices, Springer-Verlag, 2nd edition, 2019</p> <p>[4] U. Probst. Leistungselektronik für Bachelors, Hanser-Verlag, 4. Auflage, 2020</p> <p>[5] C. Basso. Designing Control Loops for Linear and Switching Power Supplies. Artech House, 2012.</p> <p>[6] C. P. Basso. Switch Mode Power Supplies. McGraw-Hill Education, 2 Auflage, 2014.</p> <p>[7] K. Billings and T. Morey. Switchmode Power Supply Handbook. McGraw-Hill, 3 Auflage, 2011.</p> <p>[8] N. Mohan, T. M. Undeland, W. P. Robbins. Power Electronics: Converters, Applications, and Design. Wiley, 3. Auflage, 2002</p>
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
Empfohlene Vorkenntnisse: Grundlagen Elektrotechnik, Elektronische Bauelemente, Regelungstechnik

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Master Optoelektronik-Projekte mit LabVIEW (Master Optoelectronics Projects with LabVIEW)		MOPL
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Heiko Unold	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Heiko Unold	nur im Sommersemester	
Lehrform		
projektbasiertes Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

## Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	eigenständige Projektarbeit: 40 h; Dokumentation: 50 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
Die Lehrveranstaltung ist projektbasiert aufgebaut, Ziel ist der Aufbau eines funktionsfähigen Komplettsystems mit LabVIEW. Zu Beginn entscheiden sich die Studierenden für ein Projekt, welches sie selbständig im Rahmen der Veranstaltung umsetzen. Projekte können aus einer Vorschlagsliste gewählt werden oder selbst vorgeschlagen werden. Ausdrücklich erwünscht sind Projekte, welche einen konkreten Bezug zu aktuellen Problemstellungen haben (z.B. in Labors der OTH). Der Schwierigkeitsgrad/Umfang der Projekte wird je nach Vorkenntnis angepasst, bei größeren Projekten sollen Gruppen von 2-3 Studierenden gebildet werden. Die Bewertung erfolgt schwerpunktmäßig anhand der Dokumentation der Soft- und Hardwarelösung sowie der Funktionalität. Ein realistischer Projektplan sowie ein Vortrag zum Zwischenstand und ein Abschlussvortrag fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Die Betreuung der Projekte findet in den Kontaktstunden statt, bei Bedarf werden Lehreinheiten zu relevanten Themen der Optoelektronik oder der LabVIEW-Programmierung angeboten.
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>einen LabVIEW-Test analog CLAD mit mindestens 40% zu bestehen (1)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständig LabVIEW-Programme mit einer effizienten Struktur (z.B. ereignisbasierter Zustandsautomat) zu erstellen (3)</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Projektablauf zu planen, zu verfolgen, evtl. anzupassen und zu präsentieren (2)</li> <li>• eine vollständige Dokumentation ihres Projekts zu erstellen und eine ansprechende, zielgruppengerechte Präsentation zu halten (2)</li> </ul>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Laborgeräte, Rechner, LabVIEW-Lizenz
<b>Lehrmedien</b>
Labor, Beamer
<b>Literatur</b>
<p>Georgi; Metin: Einführung in LabVIEW, Hanser-Verlag 2005  Mütterlein: Handbuch für die Programmierung mit LabVIEW, Springer-Verlag 2007  Hobbs: Building Electro-Optical Systems, John Wiley &amp; Sons, 2009</p>
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
<p>Empfohlene Vorkenntnisse  Grundlagen der LabVIEW-Programmierung; Grundlagen der Optoelektronik</p>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Netzwerke für eingebettete Systeme		NES
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Norbert Balbierer	nur im Sommersemester	
Lehrform		
seminaristischer Unterricht, Übungen, Übungsanteil > 10 %		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56h	Vor- und Nachbereitung Vorlesung: 62h, Prüfungsvorbereitung: 32h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen von Computernetzwerken und Bussystemen</li> <li>• ISO/OSI-Schichtenmodell</li> <li>• Was sind Feldbusse?</li> <li>• Grundlagen CAN, Ethernet, Ethernet-TSN</li> <li>• Grundlagen Echtzeitfähigkeit und Dienstgüte</li> <li>• Zeitsynchronisation, Reservierungsverfahren und Traffic Shaping</li> <li>• Vorlesungsbegleitende Beispiele und Übungen</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung von Feldbussen und Netzwerken und deren Einsatzbereiche kennen und passende Systeme auswählen können (2)</li> <li>• Netzwerktechnik (Schicht 1 und 2) verstehen (2)</li> <li>• Anforderungen verschiedener Einsatzbereiche von Netzwerken und Bussen kennen (1)</li> <li>• CAN-Bus grundlegend verstehen und verwenden können (3)</li> <li>• 802.3 Ethernet grundlegend verstehen und verwenden können (3)</li> <li>• Netze und Busse hinsichtlich Echtzeitfähigkeit und Dienstgüte beurteilen können (2)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"><li>• Mechanismen (802.1) zur Realisierung von Echtzeitfähigkeit und Dienstgüte bei Ethernet kennen (1)</li></ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skript/Tafelbild, Linux man-pages, Lehrbücher, Konfigurationsdateien und Programme
<b>Lehrmedien</b>
Rechner / Beamer, Tafel, Beispiele mit Ethernet- und CAN-fähiger Hardware (Raspberry Pi, STM32H743, ESP32 o.ä.)
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Andrew S. Tanenbaum, Computernetzwerke, Pearson</li><li>• James Kurose &amp; Keith Ross, Computernetzwerke: Der Top-Down-Ansatz, Pearson</li></ul>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Physik der Halbleiter-Bauelemente		BEP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Rainer Holmer	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Rainer Holmer	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht bei fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	Vor- und Nachbereitung: 90 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzliche Aussagen der Quantenmechanik</li> <li>• Halbleiterphysik: Kristallstruktur, Bandstruktur, Halbleiterstatistik, Ladungstransport, Generation und Rekombination</li> <li>• Halbleiterdiode: pn-Übergang, Hochinjektion, Temperaturverhalten, Durchbruchverhalten, Schaltverhalten, Metall-Halbleiter-Kontakt</li> <li>• Bipolartransistor: Funktionsprinzip, Stromverstärkung, Kennlinien, Schaltverhalten, Modelle</li> <li>• Feldeffekttransistor: MOS-Kondensator, MOSFET, Kennlinien, Schaltverhalten, Modelle</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Kenntnisse der physikalischen Zusammenhänge im Halbleiter (Festkörperphysik, quantenmechanische Grundlagen) zur Analyse von Halbleiterstrukturen anzuwenden (3)</li> <li>• Die physikalischen Zusammenhänge am pn-Übergang zu interpretieren (3)</li> <li>• Die grundlegende Funktion und Charakteristik von Bipolar- und Feldeffekt-Transistoren zu handhaben (2)</li> <li>• Eine grundlegende, physikalische Beschreibung des Bauelemente-Verhaltens von Diode, Bipolartransistor und Feldeffekttransistor zu erstellen (2)</li> <li>• Einfache Device-Simulationen durchzuführen (2) und zu interpretieren (3)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle für die Schaltungssimulation zu benutzen (2)</li> <li>• Die Funktionalität von elektronischen Bauelementen und deren physikalische Grenzen und Randbedingungen einzuschätzen (3)</li> <li>• Die Anwendbarkeit von Device-Simulationen und -modellen auf spezifische Problemstellungen einzuschätzen (3)</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Skript, Literaturliste
<b>Lehrmedien</b>
Tafel, Notebook, Beamer
<b>Literatur</b>
<p>[1] F. Thuselt: „Physik der Halbleiterbauelemente“, Springer, 2. Auflage, 2011          [2] S.M. Sze: „Physics of Semiconductor Devices“, Wiley, 3. Auflage, 2006          [3] R. Müller: „Grundlagen der Halbleiter-Elektronik“, Springer, 5. Auflage, 1987          [4] C. Kittel: „Einführung in die Festkörperphysik“, Oldenbourg, 15. Auflage, 2013          [5] M. Reisch: „Elektronische Bauelemente“, Springer, 2. Auflage, 2007</p>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Vertiefung Microcontroller (Master)		VMCM	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Hans Meier		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Hans Meier		nur im Sommersemester	
<b>Lehrform</b>			
Selbstständige Bearbeitung eines Entwicklungsprojektes			

<b>Studiensemester gemäß Studienplan</b>	<b>Lehrumfang</b>	<b>Lehrsprache</b>	<b>Arbeitsaufwand</b>
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

**Zeitaufwand:**

<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>
56h	Vor-/Nachbereitung 74h, Prüfungsvorbereitung 20h

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle

<b>Inhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet-Recherche nach dem aktuellen Stand der Technik</li> <li>• Umsetzung von komplexer Projekte mit Mikrocontrollern verschiedener Hersteller mit ARM-Derivaten (Cortex M0, M3, M4), Schaltungsentwurf ggf. mit -simulation</li> <li>• Schaltungsentwurf (analog/ digital) / Leiterplatten-Design / mechanischer Aufbau (löten auch kleine SMD-Bauteile) - Prototypenaufbau / Software-Erstellung (Assembler / C / RTX-Keil)</li> <li>• EI-WIKI-Eintrag erstellen und Projekt präsentieren</li> </ul>
<b>Lernziele: Fachkompetenz</b>
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Entwicklungsumgebung zu arbeiten (3)</li> <li>• HW- und SW-Vorgaben mittels geeigneter Hardware umsetzen zu können (2)</li> <li>• Schaltplan und Leiterplatte erstellen (z. B. mit EAGLE) zu können (2)</li> <li>• Entwicklungsprozesses und erstellte SW dokumentieren zu können (Doxygen) (2)</li> <li>• Ergebnisse präsentieren zu können (Zwischen- und Endpräsentation) (2)</li> <li>• Online-Dokumentation erstellen zu können (EI-Wiki) (2)</li> </ul>

<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"><li>• Systematisch an Probleme herangehen können (2)</li><li>• Selbstkritisch Ergebnisse diskutieren und kontrollieren können (1)</li><li>• Im Team arbeiten können (2)</li></ul>
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
EI-Wiki (Vorherige Projekte)
<b>Lehrmedien</b>
Rechner, Beamer, Tafel, Flipchart, Evaluationboards, Logikanalyzer, Mikroskop, 3D-Drucker, Löt Arbeitsplatz, EI-Wiki
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Datenblätter (englisch) des benutzten Prozessors</li><li>• Assembly language programming, ARM Cortex M3, Vincent Mahout, Wiley, 2012</li><li>• ARM assembly language with hardware experiments, Ara Elahi, Trevor Arjeski, Springer, 2015</li><li>• Introduction to ARM Cortex-M microcontrollers, Jonathan W. Valvano, 2015, Vol. 1 englischsprachige Original-Datenblätter des Prozessorherstellers</li></ul>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Vertiefung programmierbare Logik		VPL
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dieter Kohlert	Elektro- und Informationstechnik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dieter Kohlert	nur im Wintersemester	
Lehrform		
Seminar / Projektarbeit (100% Übungsanteil)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch	5

## Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
56 h	Vor- und Nachbereitung: 70 h; Prüfungsvorbereitung: 24 h

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einarbeiten in FPGA-Evaluationsboards, PSOC-Evaluationsboards</li> <li>• Einarbeiten in FPGA-Entwurfssoftware VIVADO</li> <li>• Einarbeiten in Software-Development-Kit (SDK, XILINX)</li> <li>• Erstellen von Hardwarestrukturen in VHDL</li> <li>• Erstellen von Programmen auf PSOC's in C, Bare Metal und mit Betriebssystem LINUX</li> <li>• Erstellung angepasster LINUX-Distributionen mit XILINX-Peta-Linux</li> <li>• Konfiguration der Schnittstelle Prozessor/FPGA-HW</li> <li>• Bearbeiten überschaubarer Aufgaben (allein oder Teamarbeit bei größeren Aufgaben, Schnittstellenabsprache)</li> <li>• EI-WIKI-Eintrag</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Aufbau der All Programmable System-on-Chip (APSoC) –Bausteine anzugeben (1)</li> <li>• mit der Entwurfssoftware VIVADO, umzugehen (2)</li> <li>• mit VHDL-Editor und Simulator zu arbeiten (2)</li> <li>• Ein Entwicklungsprojekt zu strukturieren (2)</li> <li>• Timingplanung, RTL-Partitionierung, VHDL-Codierung zu entwickeln (3)</li> <li>• Schnittstellen FPGA/PS zu realisieren (3)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein FPGA/PSOC-Projekt anhand einer Aufgabenstellung selbstständig zu realisieren (3)</li> </ul>
<b>Lernziele: Persönliche Kompetenz</b>
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2
<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Dokumentation Entwurfssoftware, Evaluationsboards, Tutorials, Beispielprojekte
<b>Lehrmedien</b>
Rechnerarbeitsplatz mit Entwurfssoftware, Evaluationsboards, Oszilloskop, Logic Analyzer
<b>Literatur</b>
Navabi, Zainalabedin: "VHDL Analysis and Modeling of Digital Systems", McGraw Hill 1993 XILINX Inc.: HighLevel-Synthesis: UG871 (v2016.1) April 6, 2016 XILINX Inc.: Vivado Design Suite User Guide: Synthesis: UG901 (v2016.1) April 1, 2015 XILINX Inc.: UltraFast Design Methodology Guide for the Vivado Design Suite XILINX Inc.: Zynq-7000-Technical Reference Manual: ug585-Zynq-7000-TRM.pdf, 2017 L. H. Crockett, R. A. Elliot, M. A. Enderwitz and R. W. Stewart, The Zynq Book: Embedded Processing with the ARM Cortex-A9 on the Xilinx Zynq-7000 All Programmable SoC, First Edition, Strathclyde Academic Media, 2014.
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
Empfohlene Vorkenntnisse Kenntnisse Vorlesung Digitalelektronik (Bachelor)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden



<b>Teilmodul</b>		<b>TM-Kurzbezeichnung</b>	
Wireless Sensor/Actuator Networks		WSAN	
<b>Verantwortliche/r</b>		<b>Fakultät</b>	
Prof. Dr. Martin Schubert		Elektro- und Informationstechnik	
<b>Lehrende/r / Dozierende/r</b>		<b>Angebotsfrequenz</b>	
Prof. Dr. Martin Schubert		nur im Wintersemester	
<b>Lehrform</b>			
50% seminar teaching and 50% practical training			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
	4 SWS	deutsch/englisch	5

**Zeitaufwand:**

Präsenzstudium	Eigenstudium
56h	62h preparation and follow-up, 32h exam preparation

<b>Studien- und Prüfungsleistung</b>
siehe Studienplantabelle
<b>Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis</b>
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<p><b>Part A: Seminaristic Classroom Teaching</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Fundamentals<ul style="list-style-type: none"><li>• Theory</li><li>• ISO Layer Model</li><li>• Most important IEEE standards</li><li>• Practical: basic C language needs</li></ul></li><li>2. Physical Level<ul style="list-style-type: none"><li>• Theory</li><li>• ISM frequency bands,</li><li>• Wireless physics (FSPL, ERP vs. range, Fresnel zone)</li><li>• Practical: Getting started with programming the hardware</li></ul></li><li>3. Data Link Level</li><li>4. Network Level</li><li>5. Transport Level</li><li>6. Routing strategies</li></ol> <p><b>Part B: Practical Training in the Laboratory</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Getting started with the hardware</li><li>2. Wireless communication training</li><li>3. Group oriented wireless project</li></ol>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Students know and understand transmission fundamentals like OSI data transmission model (1), the MRFI and SimplicITI transmission protocols and metrix data (1) and understand wireless transmission physics such as free space path loss (FSPL) (2).</li><li>• Students know the different types of network nodes such as access point, and device or range extender (1) and are able to distinguish different network topologies made up of such nodes (2).</li><li>• Students know and understand common multiplexing techniques and modulation techniques (2), are able to assess their advantages and disadvantages (3) and understand measures and means of transmission error detection and repair (3).</li><li>• Students are capable to apply the available transmission devices to solve a given wireless data transmission task (3).</li></ul>
Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, siehe Vorspann dieses Modulhandbuchs Punkt 2</p>

<b>Angebotene Lehrunterlagen</b>
Scripts, exercises, practical instructions, references
<b>Lehrmedien</b>
Blackboard, Beamer, Electronics Laboratory (S081)
<b>Literatur</b>
[1] Thomas Watteyne, eZWSN – Exploring Wireless Sensor Networking, available: <a href="http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.468.2103&amp;rep=rep1&amp;type=pdf">http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.468.2103&amp;rep=rep1&amp;type=pdf</a> [2] Robert Faludi: Building Wirelss Sensor Networks, O'Reilly Media, 2010 [3] F. Zhao, L.J. Guibas: Wireless Sensor Networks, Morgan Kaufmann, 2004 [4] Chiara Buratti: An Overview on Wireless Sensor Networks, OPEN ACCESS
<b>Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung</b>
Documents English, teaching language is German or English depending on students

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

<b>Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)</b>		<b>Modul-KzBez. oder Nr.</b>
Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und Optimierung		2
<b>Modulverantwortliche/r</b>	<b>Fakultät</b>	
Dr. Gabriela Tapken (LBA)	Informatik und Mathematik	

<b>Zuordnung zu weiteren Studiengängen</b>
Elektromobilität und Energienetze

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1	Wahlpflicht	5

## Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und Optimierung	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und Optimierung		WSO
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Gabriela Tapken (LBA)	Informatik und Mathematik	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Gabriela Tapken (LBA)	nur im Sommersemester	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht mit Übungen		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	60 h Vor- und Nachbereitung, 30 h Prüfungsvorbereitung

Studien- und Prüfungsleistung
siehe Studienplantabelle
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis
siehe Studienplantabelle

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung z.B. Kenngrößen, Verteilungen, bedingte Wahrscheinlichkeiten</li> <li>• Beschreibende Statistik z.B. Kenngrößen, graphische Darstellungen</li> <li>• Schließende Statistik z.B. Tests, Konfidenzbereiche, Regression</li> <li>• Optimierung z.B. Methoden zur Optimierung von Graphen und Netzwerken, Gradientenverfahren</li> </ul>
Lernziele: Fachkompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Denkweise der Wahrscheinlichkeitstheorie zu verstehen (2)</li> <li>• mit bedingten Wahrscheinlichkeiten umzugehen (2)</li> <li>• statistische Daten für Fachexperten oder Laien verständlich aufzubereiten (1) und zu analysieren (3)</li> <li>• einen Überblick über vorhandene Optimierungsverfahren verschiedener Bereiche zu geben (1) und ein zur Anwendung passendes Verfahren auszuwählen und anzuwenden (3)</li> </ul>

Lernziele: Persönliche Kompetenz
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über abstrakte Sachverhalte zu kommunizieren. (2)</li> <li>• zu wissen, welchen Genauigkeitsgrad an Information man gegenüber wem kommunizieren sollte. (1)</li> <li>• die große und stärker werdende Bedeutung der Mathematik für die aktuellen technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu erkennen. (1)</li> <li>• durch ein tieferes Verständnis von Wahrscheinlichkeitstheorie/Statistik öffentliche Statistiken zu interpretieren und einzuordnen (2)</li> </ul>
Angebote Lehrunterlagen
Lückenskript, Übungsaufgaben und Lösungen, Literaturliste
Lehrmedien
Tafel, Overheadprojektor, Beamer
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Büchter, A.; Henn, H.-W.: Elementare Stochastik, Springer</li> <li>• Georgii, H.: Stochastik, De Gruyter Lehrbuch (2015)</li> <li>• Henze, N. Stochastik für Einsteiger, Springer Spektrum (2018)</li> <li>• Neumann, K, Morlock, M: Combinatorial Optimization, Hanser-Verlag (2002)</li> <li>• Domschke, W., Drexl, A.: Eine Einführung in Operations Research, Springer (2011)</li> </ul>

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden